

Nordalbingia



Fest und treu!

Nordalbingia News Juni 2005

Liebe Bundesbrüder, liebe Bundeschwestern, liebe Freunde der Nordalbingia.

Es ist viel passiert in letzter Zeit in unserer Verbindung. Manch Trauriges wohl, aber auch viel Positives. Wir haben den Austritt oder den Tod einiger unserer Bundesbrüder zu beklagen. Und die Aktivitas hat sich vertagt. Aufgrund der schwierigen Nachwuchslage in der Region blieb uns dieser Schritt nicht erspart. Praktisch ändert sich mit diesem Schritt nicht viel. Unsere Gruppe in Karlsruhe hält nach wie vor zusammen, und ein Überleben des Philisteriums über Jahre hinaus ist auch garantiert. Nur eine Aktivitas in diesem Sinn gibt es nicht mehr.

Aber auch Positives gibt es zu vermelden. Es gab schöne gemeinsame Feste und Veranstaltungen. Und unsere Internetseite steht vor einem Relaunch. In ein paar Wochen wird sie mit neuem Design und noch mehr Informationen online sein. Wir wünschen euch allen nun viel Spaß beim Lesen dieser Nordalbingia News.

Die Redaktion

4. Gründungsfest vom 25. – 26.04.2004

Nachdem unser Gründungsfest in den Jahren zuvor so schwach besucht wurde, beschlossen wir im Vorfeld erst am Samstagabend mit dem Programm zu beginnen. So trafen wir uns um 19:00 Uhr in der Bernaduskirche, um dort gemeinsam am kath. Gottesdienst teilzunehmen. Der Begrüßungsabend, der wie schon so oft in der Oststadtstube stattfand, schloss sich direkt daran an. Dort waren wir in fröhlicher Runde versammelt und konnten, man höre und staune, seit langem mal wieder Besuch begrüßen: Die Bundesgeschwister Hannelore und Volker Gutzen haben den Weg zu uns nach Karlsruhe gefunden!!! Auch am folgenden Tag nahmen die beiden an unserem Mittagessen teil, das in der Gaststätte „Georg Friedrich“ stattfand (hat auch schon fast Tradition). Da wir alle ziemlich müde und lustlos waren und auch das Wetter es nicht gerade freundlich mit uns meinte, ließen wir das Nachmittagsprogramm kurzerhand ausfallen, zumal sich unsere beiden Besucher auf den Heimweg machen wollten. Trotz verkürztem Programm hatten wir ein sehr schönes Wochenende mit viel Spaß und einigen Geschichten aus dem SB.

Ulrike Scharpenberg

Vortrag von Bbr. Marc Brücks: Die Mars Expeditionen und ihre Entdeckungen am 13.5.2004

Marc brachte uns zuerst den Planeten Mars an sich näher, indem er uns einige Fakten zu dem doch nahen Verwandten der Erde näher brachte.

In seinem Vortrag ging es nicht nur um die damals sehr aktuellen Missionen der Mars-Sonden Spirit und Opportunity,

sondern auch um die vorherigen Missionen der Amerikaner, Russen und Japaner. So gab er einen geschichtlichen Abriss dieser doch sehr gefährlichen Missionen. Schließlich ist im Durchschnitt nur jede zweite Mission ein Erfolg. Das größte Problem was sich bei jeder Mission stellt die Landung der Sonde auf der Planetenoberfläche. Hierbei gehen die meisten Marssonden verloren. Dies hat zum Beispiel der Verlust der europäischen Sonde Beagle 2 im letzten Jahr gezeigt. Am Anfang schickten gerade die Amerikaner Sonden los, die den Planeten nur umkreisten. Später hatte man dann den Wunsch auch auf dem Mars zu landen. Dies allerdings ist wie gesagt ein gefährliches Unterfangen. Aber Untersuchungen auf der Mars-Oberfläche zu unternehmen verspricht spektakulärere Entdeckungen. Gerade die Frage nach möglichem Wasservorkommen oder organischem Leben interessiert dabei die Wissenschaftler.



Im Mittelpunkt des Vortrags jedoch standen die sehr interessanten Missionen der amerikanischen Mars-Rover Spirit und Opportunity, die unter anderem den Beweis erbrachten, dass es Wasser auf dem Mars. Diese Expeditionen sind wohl die erfolgreichsten zum Mars, dies es je gab. Ein sehr interessanter Vortrag, bei dem wir alle noch viel dazulernen konnten .

Marc Brücks

Missionen zum Mars

Es ist kaum zu glauben, aber schon vor über vierzig Jahren starteten die ersten Versuche, zu unserem Nachbarplaneten zu gelangen - lange vor der ersten Mondlandung!

Und inzwischen ist es richtig eng geworden auf unserem Nachbarplaneten: Neben den zwei NASA-Sonden, die schon den Mars umkreisen, ist seit Weihnachten 2003 auch die erste europäische Sonde im Orbit. Anfang 2004 landeten zwei neue Mars-Rover auf der Oberfläche. Eine japanische Sonde, die fünf Jahre zum Mars unterwegs war, ist dagegen gescheitert. Über dreissig Mars-Missionen starteten in den vergangenen Jahrzehnten zum Mars. Nur etwa die Hälfte gelang. Getrieben waren die Versuche vom Kalten Krieg - die Eroberung des Weltraums war ein strategisches Ziel. Im Oktober 1960 starteten die Sowjets innerhalb von vier Tagen zwei Raketen, die Sonden zum Mars bringen sollten - lange vor den ersten Versuchen der USA. Doch beide Male versagte eine der Zündstufen - in etwa 120 Kilometer Höhe stürzten die Raketen wieder ab.

Auch der dritte Versuch im Oktober 1962 scheiterte: Die vierte Stufe zündete zu kurz, die "Sputnik 22" strandete im Erdorbit und explodierte nach einigen Tagen. Der auf die Erde niedergehende Trümmerregen sorgte für Aufregung bei US-Frühwarnsystemen - zum Höhepunkt der Kubakrise. Doch eine Woche später glückte der Versuch: "Mars 1" wurde am 1. November 1962 erfolgreich auf den Weg gebracht. Im Juni 1963 sollte sie dem Mars nahe genug gekommen sein, um ein Foto zur Erde zu senden.

Das schaffte die Sonde auch: Sie passierte den Mars am 19. Juni 1963 in einer Entfernung von knapp 200.000 Kilometern. Allerdings hatte sie bereits seit einem Vierteljahr den Kontakt zur Erde verloren. Eine fünfte Marssonde der UdSSR strandete ebenfalls erfolglos im Erdorbit. Die erste erfolgreiche Landung auf dem Mars erfolgte auf den Tag genau sieben Jahre nach der ersten Mondlandung - am 20. Juli 1976. Wieder konnten die USA diesen Erfolg für sich verbuchen. Seit der ersten Sonde, die die Sowjets vor vierzig Jahren zu unserem Nachbarplaneten entsandt hatten, waren inzwischen 16 Jahre vergangen. Der damalige Lander "Viking 1" funkte sechs Jahre lang Daten zur Erde. Auch "Viking 2" setzte erfolgreich auf der Oberfläche auf - nur kurz nach seinem Bruder. Die beiden Sonden sendeten die ersten detailgenauen Aufnahmen der Marsoberfläche zur Erde - und machten den Mythos vom möglichen Leben auf dem Mars zunächst ein Ende.

Von Juli bis September 1997 sorgte dann ein kleines ferngesteuertes Fahrzeug für weltweite Aufmerksamkeit: Der US-Rover "Sojourner" untersuchte für die "Pathfinder"-Mission das Marsgestein in der Umgebung seiner Landestelle. Sein Name war Programm: Zwar steht der Rover natürlich immer noch irgendwo auf dem Mars herum, doch sein Aufenthalt war - aus unserer Sicht - nur vorübergehend. Denn nur ein Vierteljahr lang funkte er zur Erde. "Vorüber-gehend" war der Sojourner auch im übertragenen Sinne: Er war der erste mobile Roboter auf dem Mars. Eine seiner wichtigsten Funktionen: Er war das Testfahrzeug für die beiden MER-Rover, die Anfang letzten Jahres auf dem Mars landeten.

Noch zwei weitere Missionen glückten der NASA, die bis heute erfolgreich sind: Ebenfalls 1997 erreichte der "Global Surveyor" seine Umlaufbahn um den Mars, von wo er immer noch faszinierende Aufnahmen vom Mars sendet - bis heute weit über 100.000. Seit 2001 umkreist auch die Sonde "2001 Mars Odyssey" den Mars, von der erste Aufnahmen von Wasservorkommen auf dem Mars stammen.



SBT vom 28. – 31.05.2004 in Schwarzburg

Nach einer längeren Irrfahrt durch den Thüringer Wald am Freitagabend kamen wir zu dritt (Marc, Karsten, Ulrike) in Schwarzburg an, wo wir zunächst unsere Unterkunft im Haus „Himmelreich“ bei Familie Seidel aufsuchten. Wir waren dort in einem kleinen Nebengebäude untergebracht, das nur uns Nordalbingern (ab Samstag auch mit Armin und Wencke) zur Verfügung stand, so dass wir wenigstens an diesem Pfingsten fast ein eigenes Verbindungshaus hatten.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, begaben wir uns zum Begrüßungsabend in den Kultursaal, wo schon alle versammelt waren, die im SB Rang und Namen haben. Der Samstagmorgen begann für uns mit der Totenehrung, dann holten wir Armin und Wencke am Zug ab. Nach einem gemütlichen Mittagessen teilten wir uns auf: Ein Teil von uns nahm an der allseits beliebten „Pflichtveranstaltung“ Hauptversammlung teil, während die übrigen ihre freie Zeit im schönen und ruhigen Garten unserer Unterkunft verbrachten. Auch der Comers verlief in gewohnten Bahnen, ebenso der sich daran anschließende Fackelzug zum Schloss. Noch mit dem einen oder anderen Bier und viel Spaß klang dieser Abend dann im Kultursaal langsam aus. Am Sonntagmorgen besuchten wir gemeinsam den Gottesdienst, dann nahmen zwei von uns am ChC teil, die anderen konnten sich beim Frühschoppen vergnügen. Am zweiten Teil der Hauptversammlung nahmen dieses Mal diejenigen teil, die am Tag zuvor frei hatten. So konnten Karsten, Armin und Wencke das gleichzeitig stattfindende Schwarzburger Feuerwehrfest besuchen und sich später ausruhen. Armin und Wencke unternahmen später noch einen kleinen Ausflug in die Umgebung und trafen erst beim Ball wieder auf uns. Nachdem die Musikkapelle viel zu spät eingetroffen war, konnte der Ball schließlich doch noch beginnen. So verging auch dieser Abend mit viel Spaß und interessanten und netten Gesprächen. Am Montagmorgen fuhren wir nach dem Frühstück (es war schon fast Mittagessenszeit) wieder alle ziemlich müde in Richtung Heimat.

Auch wenn dieses Wochenende aufgrund des wenigen Schlafes sehr anstrengend war, sind wir uns dennoch alle darüber einig, dass sich die Reise nach Schwarzburg mal wieder gelohnt hat. Zwar sicherlich nicht wegen den unangenehmeren Veranstaltungspunkten wie der Hauptversammlung, aber schon alleine, um viele altbekannte Bundesgeschwister wieder zu treffen und um neue kennen zu lernen.

Außerdem haben wir uns im Haus „Himmelreich“ sehr wohl gefühlt und können es als Unterkunft in Schwarzburg nur jedem empfehlen, der sehr nette Gastgeber und ein großes Frühstück erwartet.

Ulrike Scharpenberg



Unser temporäres Verbindungshaus

Vortrag von Bschw. Wencke Fenske: Ein kleiner Einblick in das Schützenleben am 17.06.2004

Bei meinem Vortrag ging es um den Schützenverein Iba und seine Aufgaben. Als erstes zählte ich auf, welche Veranstaltungen stattfanden. Dabei handelte es sich z.B. um das Königsschießen, die Wettkämpfe, die Vereinsmeisterschaft, um die wichtigsten Veranstaltungen zu nennen. Natürlich gibt es auch jedes Jahr eine Jahreshauptversammlung. Dort wird vieles über den Verein besprochen, und es werden die offiziellen Vertreter des Vereines gewählt. Das Königsschießen findet jedes Jahr statt, und dabei wird das neue Königshaus gewählt. Danach wird ein Bild von dem neuen Königshaus gemacht. Die Königsfamilie muss den Verein für ein Jahr bei offiziellen Veranstaltungen vertreten. Danach findet wieder ein neues Königsschießen statt. Als weiteren wichtigen Punkt möchte ich noch die Wettkämpfe erwähnen. Es gibt zwei Mannschaften von unserem Schützenverein. Diese Mannschaften treten gegen andere Mannschaften von anderen Schützenvereinen an. Eine Mannschaft besteht aus 5 Schützen und einem Betreuer. Die Schützen bekommen 2 Probekarten, worauf sie beliebig viele Schüsse abgeben können. Außerdem erhalten sie 10 Karten, die dann gewertet werden. Auf diese Karten dürfen nur 2 Schüsse abgegeben werden. Die Betreuer werten dann die zählenden Treffer auf den Karten aus

Danach werden die besten 4 Schützen von jeder Mannschaft auf die Wertungsliste eingetragen und die erzielten Ringe addiert. Die Mannschaft mit den meisten Ringen hat dann gewonnen.

Im Verein selber werden Vereinsmeisterschaften ausgetragen. Dabei gibt es Schüler, Damen und gemischte Gruppen. Dort wird der beste der Jugend, Damen und Senioren ermittelt. Zwei Wochen lang können alle aktiven Mitglieder im Vereinslokal am Schießstand ihre Schüsse abgeben. Am Ende bekommen die besten aus jeder Kategorie einen Pokal. Diesen dürfen sie dann ein Jahr behalten. Ihr Name wird auf den Pokal graviert und das Jahr dazu

Am Ende von meinem Vortrag habe ich von der Hauptversammlung erzählt. Diese findet einmal im Jahr im Vereinslokal statt. Vorher werden Einladungen mit der aktuellen Tagesordnung an alle Mitglieder verschickt. Bevor die Wahlen stattfinden, berichten alle Ämter über die aktuellen Ereignisse im letzten Jahr. Danach wird per Handzeichen gewählt. Vorher wird noch ein Wahlleiter bestimmt. Einmal im Monat ist Vorstandsitzung im Vereinslokal. An diesem Abend werden auch die Sieger der Vereinsmeisterschaft geehrt. Es wird z. B. beschlossen, wo die nächste Vereinsfahrt hingehen soll.

Natürlich gibt es noch viele andere Veranstaltungen, die ich bei meinem Vortrag erwähnt habe. Diese möchte ich aber nicht noch mal alle erklären, obwohl sie auch wichtig für das Vereinsleben sind. Es handelt sich um das Weihnachts-, Neujahrs-, Freundschafts-, Bürger- und Osterschießen.



Mir gefällt es sehr gut im Schützenverein und wenn ich wieder mal zu Hause bei meinen Eltern bin, dann gehe ich auch auf den Schießstand und unterhalte mich mit den noch aktiven Schützen.

Wencke Fenske

Wanderung am 11. Juli 2004

Aufgrund des schlechten Wetters ließen wir die Wanderung ausfallen, und besuchten das Pfinzgaumuseum in Durlach. In diesem Museum wird die Geschichte Durlachs und der Pfinzregion vermittelt. Im Erdgeschoss gibt es einen allgemeinen Einblick in die Geschichte der Region von den frühesten Siedlungen an bis zur Gründung Durlachs. Die Entwicklung der Region bis in unsere Zeit wurde anhand von vielen Exponaten erklärt, zum Beispiel Karten, Briefe, Urkunden, und Büchern. Dann wurde auch die wirtschaftliche Expansion dokumentiert. Viele große Unternehmen waren und sind zum Teil immer noch in der Region angesiedelt.

Im Obergeschoss gibt es dann einen Einblick in das Leben der Bewohner der Region. Dort sind einzelne mittelständige Handwerksbetriebe aufgebaut, so dass man sich gut in das Leben dieser Zeit versetzen kann. Dort gibt es ein landwirtschaftliche und handwerkliche Werkzeuge zu sehen, aber auch Haushaltswaren, wie Möbel du Geschirr aus dem vorigen Jahrhundert. Mann kann sich im Obergeschoss wie in einer anderen Zeit fühlen, als ob man vor 100 Jahren Leben würde.

Ein weiterer Teil des Museums widmete sich dem Schicksal der Bewohner im Krieg, und in der Zeit danach. Durch Bilder der Zerstörungen konnte man sich ein Bild der damaligen Lebensumstände machen.

Als Sonderausstellung gab es eine Ausstellung zu der Eisenbahn in Durlach. Dort wurde eine sehr begrenzte Auswahl von Fotos zum Thema Straßenbahn und Turmbergbahn ausgestellt. Nachdem wir uns auch noch diesen Teil des Museum angeschaut hatten, machten wir uns auf zum Vogelbräu in Durlach, wo wir uns noch von dem kulturellen Teil dieses Ausfluges erholten.

Marc Brücks

134. Stiftungsfest in Dortmund am 8.10 – 10.10.2004

Vom 08. bis 10. Oktober war es wieder so weit: Das gemeinsame Stiftungsfest mit dem Rauenstein stand auf dem Programm. Also machten wir uns, dieses Mal leider nur zu dritt, auf den Weg in westfälische Metropole Dortmund.

Da wir einigermaßen früh loskamen erreichten wir unser Hotel schon am frühen Abend, und es blieb noch Zeit für einen kurzen Stadtbummel.

Am Abend fuhren wir dann nach Schwerte in den „Freischütz“, ein ca. 100 Jahre altes Ausflugslokal mit Aussichtsturm und allem Pipapo. Der Begrüßungsabend erfreute sich seiner traditionellen Beliebtheit, weshalb er beim nächsten Mal wieder in der Dortmunder Innenstadt abgehalten wird.

Der Samstagmorgen gehörte wie immer privaten Unternehmungen. Marc und Ulli besuchten zum Beispiel die „Farbaustellung“. Am Nachmittag trafen wir uns zu den Conventen wieder im „Freischütz“. Hauptthema war die Vertagung der Aktivitas zum Jahresende und das weitere Vorgehen.

Beim anschließenden Festabend konnten wir seit langem wieder mal „wirklich Externe“ Besucher begrüßen. Bbr. Tries vom Bundesvorstand und ein Vertreter der Teutoburg Münster gaben uns die Ehre ihres Besuches.

Es waren alles in Allem ca. 30 Personen anwesend und der Abend nahm einen festlichen und würdigen Verlauf. Highligts waren u. a. die Überreichung des Geschenks an unseren Ehrenvorsitzenden Bbr. Dr. Rudolf Mannewitz anlässlich seines 90. Geburtstages, sowie die Übergabe von „Photos“ des 40. Stiftungsfestes der Nordalbingia für unser Archiv. Der Ausklang des Abends erfolgte dann wieder in Dortmund.

Der Sonntag verlief traditionell wie immer. Nachdem gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes in Dortmund-Hörde schloss sich wie gewohnt das gemeinsame Mittagessen in der bernachbarten Kleingartenanlage an, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten.

Karsten Schmelzle



Vortrag von Bbr. Marc Brücks: Ein kleiner Streifzug durch Luxemburg am 28.10.2004

Marc hatte uns an dem Abend zu einem Vortrag über sein Heimatland eingeladen. Ein klein wenig erinnerte es dann doch an einen luxemburgischen Abend. Passend zu dem Vortrag hatte Marc einen kleinen Becher Kochkäse aus Luxemburg mitgebracht, von dem jeder probieren konnte, und seinen Umgang mit dieser klebrigen Masse unter Beweis stellen konnte. Außerdem brachte er später noch zwei Dosen luxemburgisches Bier in Umlauf, was allen sehr schmeckte. Im ersten Teil des Vortrages ging er vor allem auf die Geschichte Luxemburgs ein. Die Entstehung Luxemburgs und die wechselnden Herrscher über dieses kleine Land wurden vorgestellt. Gegründet 963 auf einem Felsen in der heutigen Hauptstadt hat das Land eine bewegte Geschichte hinter sich, unter deutscher, französischer oder niederländischer Herrschaft. Aber die Luxemburger waren stets darauf bedurft, nie ihre Eigenständigkeit zu verlieren, und dies ist so bis heute. In dem Zweiten Teil nahm Marc alle mit auf einen Spaziergang durch die Hauptstadt Luxemburg. Anhand von Bildern erklärte er die Sehenswürdigkeiten dieser kleinen Stadt, und davon gibt es wahrlich genug. Seien es die ganzen Kirchen, die erhaltenen Teile der Festungen, das großherzogliche Palais, oder das Petrustal. Zu einigen Sehenswürdigkeiten erzählte er kurz die Geschichte, oder andere Besonderheiten.

Marc erklärte darüber hinaus in Grundzügen den Luxemburger Staat und die Wirtschaft, hierbei besonders die Industrie und den Finanzstandort Luxemburg. Hierzu gab es besonders viele Fragen. Offenbar gibt es doch einige falschen Vorstellungen von Luxemburg. Nach diesem „virtuellen“ Rundgang erzählte Marc von einer anderen Sehenswürdigkeit in Luxemburg. Das Schloss Vianden ist ein sehr altes Schloss, das vor einigen Jahren aufwendig restauriert wurde.

Marc Brücks

Die Geschichte Luxemburgs

Die Ursprünge und der Name von Luxemburg sind eng verbunden mit einer Person und einem Ort. Ein Graf namens Siegfried, von karolingischer Abstammung - einer seiner Vorfahren mütterlicherseits war "Karl der Große" - erwirbt im Jahre 963 von der Abtei "St.Maximin" in Trier einen Felsvorsprung an den Hängen des Flusses Alzette. Nach der Urkunde, die diese Besitzübernahme festschreibt, befand sich dort eine kleine befestigte Burg, "Lucilinburhuc" genannt. Die Befestigung war wahrscheinlich römischen Ursprungs. So fand der Name Luxemburgs Eingang in die Geschichte. Der Name ging über auf die Stadt, die sich um die Burg herum bildete, und später auf das Land um die Stadt herum. Heute tragen Stadt und Land den gleichen Namen.

Nach der Legende vermählte sich Siegfried mit Melusina, einer Nixe, eine der europäischen Sagengestalten, die in den Fluten der Alzette verschwunden sein soll. Wie wahr oder unwahr diese Legende auch immer sein mag, Siegfried ist der Begründer des Hauses Luxemburg, welches im XIV. und in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts vier Kaiser des Deutschen Reiches und vier Könige von Böhmen stellte.

Von 1441 bis 1815 lebten die Luxemburger unter wechselnde Fremdherrschaften. Nach dem Wiener Kongress im Jahr 1815 entsteht ein selbstständiges Großherzogtum (Souverän: König der Niederlande).

Im Jahre 1890 übernimmt das Haus Nassau-Weilburg mit Adolf I das Großherzogtum gemäß dem nassauischen Hausvertrag.

1922 schließt sich Luxemburg mit Belgien zu einer Wirtschafts- und Währungsunion zusammen. 1948 ratifiziert es den 1944 geschlossenen BENELUX-Vertrag mit der Aufgabe der Neutralität.

Es ist Gründungsmitglied der Vereinten Nationen sowie aller westeuropäischen und atlantischen Bündnisse.

Im Ersten wie im Zweiten Weltkrieg wurde Luxemburg trotz seines Status der immerwährenden Neutralität von deutschen Truppen besetzt. Der Versuch der deutschen Besatzungsmacht zwischen 1940 und 1944, Luxemburg gewaltsam ins Reich zu integrieren, hat ein tiefes Trauma bei den Luxemburgern hinterlassen. Kaum ein europäisches Land hat, gemessen an seiner Bevölkerungszahl, so stark unter dem Nationalsozialismus gelitten wie Luxemburg.



Die Stadt Luxemburg

Besuch der Colani Ausstellung in Karlsruhe
am 14.11.2004

Diese Ausstellung widmet sich ganz dem Leben und Werk des Designers Colani. Er lebt seit einiger Zeit in Karlsruhe und fühlt sich der Stadt sehr verbunden. Die Ausstellung befindet sich in der Nancy-Halle in der Stadtmitte, und war deshalb für alle gut erreichbar. Familie Fenske schaffte es, wie schon fast gewohnt nicht pünktlich, was für einigen Missmut sorgte. Die Ausstellung beinhaltet viele Meilensteine seines Werkes, und viele Studien, in denen er sich Gedanken zu aktuellen oder vergangenen Problemen macht, und nach Lösungen sucht. Nicht alle Exponate stießen bei uns auf große Gegenliebe, und in manchen Fällen wurde von einigen die Durchführbarkeit seiner Pläne in Frage gestellt. Anderen Exponaten kann man einen Erfolg nicht absprechen, so zum Beispiel seine LKWs, deren Verbrauch aufgrund ihrer windschnittigen Form um ungefähr ein Drittel unter dem Durchschnittsverbrauch von Serien-LKW liegen.

Eine interessante Idee, die es sogar schon in einer Kleinserie gibt. Andere Exponate entspringen dem alltäglichen Leben, wie zum Beispiel Parkbänke oder Biergläser. Andere Ausstellungsstücke sind Züge, Flugzeuge, Schiffe, Autos und andere Transportmittel. Einige davon halten oder hielten Weltrekorde für Geschwindigkeit und niedrigen Verbrauch. Auch mit aktuellen Themen wie Umweltschutz und wachsenden Bevölkerungszahlen beschäftigt er sich, und stellt seine Lösungsansätze vor.

Alles in allem ist es eine sehr interessante Ausstellung, auch wenn wir uns manchmal mehr Dokumentation zu den einzelnen Exponaten gewünscht hätten, um sie besser zu verstehen. Mit einem anderen Blickwinkel wäre einiges vielleicht in einem anderen Licht erschienen.

Nach der Ausstellung machten wir noch Erinnerungsfotos vor dem Colani-Truck, der auch in Karlsruhe Werbung für die Ausstellung macht.

Marc Brücks



Weihnachtsessen am 11.12.2004

Leider nur in kleiner Runde (zu viert) trafen wir uns in schon vorweihnachtlicher Stimmung im Restaurant „Georg Friedrich“. Die anderen mussten kurzfristig verreisen oder hatten anderweitige Verpflichtungen. Der Tisch war bereits reserviert und konnte aufgrund des hohen Andrangs nicht mehr umbestellt werden. Dennoch verbrachten wir einen schönen und gemütlichen Abend: Teils mit Weihnachtsgans teils mit kroatischen Spezialitäten, zu denen laut Speisekarte jeweils ein Salat als Beilage gehört. Die Küche war allerdings etwas überfordert, so dass wir später beim Bezahlen den nichterhaltenen Salat in Form von Schnaps nachgereicht bekamen.

Ulrike Scharpenberg

Exkursion zum Landesmuseum in Karlsruhe am 16.1.2005

Im Landesmuseum, das sich übrigens im Schloss in Karlsruhe befindet, fand die Sonderausstellung „Hannibal ante portas“ statt. Diese Ausstellung beschäftigt sich mit dem Aufstieg und Fall Karthagos. Sie beginnt geschichtlich lange vor der Zeit Hannibals, als Karthago noch relativ unbedeutend war. Es gab dort einen wirklich interessanten Einblick in die Entwicklung einer Stadt zu einem Weltreich. Der Aufstieg Karthagos an die Spitze der Region wurde außerordentlich gut und mit sehr viel Hintergrundwissen geschildert. Viele Exponate schilderten das tägliche Leben in Karthago. So konnte man sich gut in das Leben in dieser Zeit hineinversetzen. Viele Informationen drehten sich um religiösen Rituale und Bestattungszeremonien.

So gab es auch Grabmale aus Karthago zu sehen, sowohl von Erwachsenen als auch von Kindergräbern, ebenso wie ein Hügelgrab und das Modell eines Mausoleums.

Viele Modelle veranschaulichten einige Aspekte der Ausstellung. Es gab Modelle der damaligen Stadtanlagen. Sehr beeindruckend waren auch die Modelle eines Kriegsschiffes der damaligen Zeit, und ein Modell des Krieghafens. Die Kriegsflotte Karthagos war die mächtigste der damaligen Zeit.

Der letzte Teil der Ausstellung war der Person Hannibals und seinem Kriegszug gegen Rom gewidmet, wohl dem bekanntesten Teils der karthagischen Geschichte. Seine Alpenüberquerung mit dem Kriegselefanten müsste jedem ein Begriff sein. Das letzte traurige Kapitel war dann die Zerstörung Karthagos durch die Römer. Ein sehr informatives Nachmittag, bei dem wir alle noch sehr viel lernen konnten.

Marc Brücks

Die Geschichte Karthagos

Um 814 v. Chr. wird an der Maghrebküste die Stadt Karth Hadasht (Neue Hauptstadt, röm. Karthago) gegründet, welche vom 7. Jahrhundert an zum zentralen Ausgangspunkt für weitere Koloniegründungen und zur wichtigsten Bastion gegen die griechische Expansion wird. In den folgenden Jahrhunderten gewinnt Karthago zunehmend an Bedeutung. Spätestens nach der Zerstörung des phönizischen Tyros (332 v. Chr.) durch Alexander den Großen wird Karthago zum Alleinerben der phönizischen Kultur und steigt zur größten Seemacht im westlichen Mittelmeer auf.

Mit 400 000 Einwohnern ist sie die größte und wohl auch wohlhabendste Metropole des Mittelmeerraums.

Karthagos Außenpolitik wird jahrhundertlang vom Konflikt mit den Griechen bestimmt. Zur Sicherung des eigenen Seehandelswegs nach Spanien gründet Karthago mehrere Stützpunkte unter anderem auch auf Sizilien, das wiederum die Griechen für sich beanspruchen. Um die Mitte des 4. Jahrhunderts, als sich Karthager und Griechen zu Großmächten etabliert haben, beginnt auf Sizilien ein Dauerkrieg mit wechselndem Kriegsglück. Mit den zu jener Zeit noch recht unbedeutenden Römern als Verbündete leisten die Karthager den Feldzügen des Makedonierkönigs Pyrrhus von Epiros (285-270) Widerstand. Im Anschluß daran kommt es mit den Römern zu einem Streit um den Besitz der Stadt Messina. Rom verbündet sich mit Karthagos Erzfeind Syracus. Der Erste Punische Krieg (264-241) beginnt (die Römer nannten die Karthager "Poeni", Phönizier des Westens). Dank ihrer größeren Reserven an Menschen und Material bleiben die Römer siegreich und Karthago muss schließlich 242 den römischen Friedensbedingungen zustimmen und verliert Sizilien. In der Folgezeit konzentriert sich Karthago auf den Gewinn neuer Einflusssphären in Spanien. Mit Rom ist der Ebro als Grenze vereinbart, jedoch führt ein Konflikt um die südlich des Flusses gelegene, aber prorömische Stadt Sagunt zum Zweiten Punischen Krieg (218-201). Im Frühjahr 218 überschreitet Hannibal mit 40-60 000 Mann, 12 000 Reitern und 37 Elefanten den Ebro.

Er zieht quer durch Südfrankreich und überwindet unter großen Verlusten die Alpen, um die Römer in ihrem eigenen Bereich zu schlagen. Er errang in den Jahren 217 und 216 zwei wichtige Siege, darunter den berühmten bei Cannae. "Hannibal ante portas" - Hannibal vor den Toren, versetzte die Römer in befeiflichen Schrecken. 211 gelangt Hannibal bis vor die Tore Roms, aber auch hier zeigen sich die überlegenen Reserven der Römer. Hannibal unterliegt schließlich der Übermacht der Römer und auch, weil er von Karthago nicht genügend unterstützt wird. Karthago läßt ihn fallen, er kehrt nach Afrika zurück und stellt sich (202) einer entscheidenden Schlacht mit den Römern. Hannibal unterliegt und Karthago muss die römischen Forderungen akzeptieren.



Nach diesem zweiten Krieg hat Karthago seine Vormachtstellung endgültig verloren. Es steht nun ganz unter der Kontrolle Roms, sein Heer ist vernichtet, alle außerafrikanischen Besitztümer sind verloren und den enormen Reparationszahlungen kann es kaum Folge leisten.

Rom sucht und findet einen Anlaß, den auch weiterhin unliebsamen Konkurrenten endgültig zu vernichten. Im Dritten Punischen Krieg (149-146) kommt es schließlich zur Zerstörung Karthagos, die Stadt wird gewaltsam eingenommen, die Gebäude niedergebrannt, die Erde umgepflügt und mit Salz bestreut, um sie für alle Zeiten unfruchtbar zu machen. Bis ins 5. nachchristliche Jahrhundert hinein ist die punische Sprache nachweisbar.

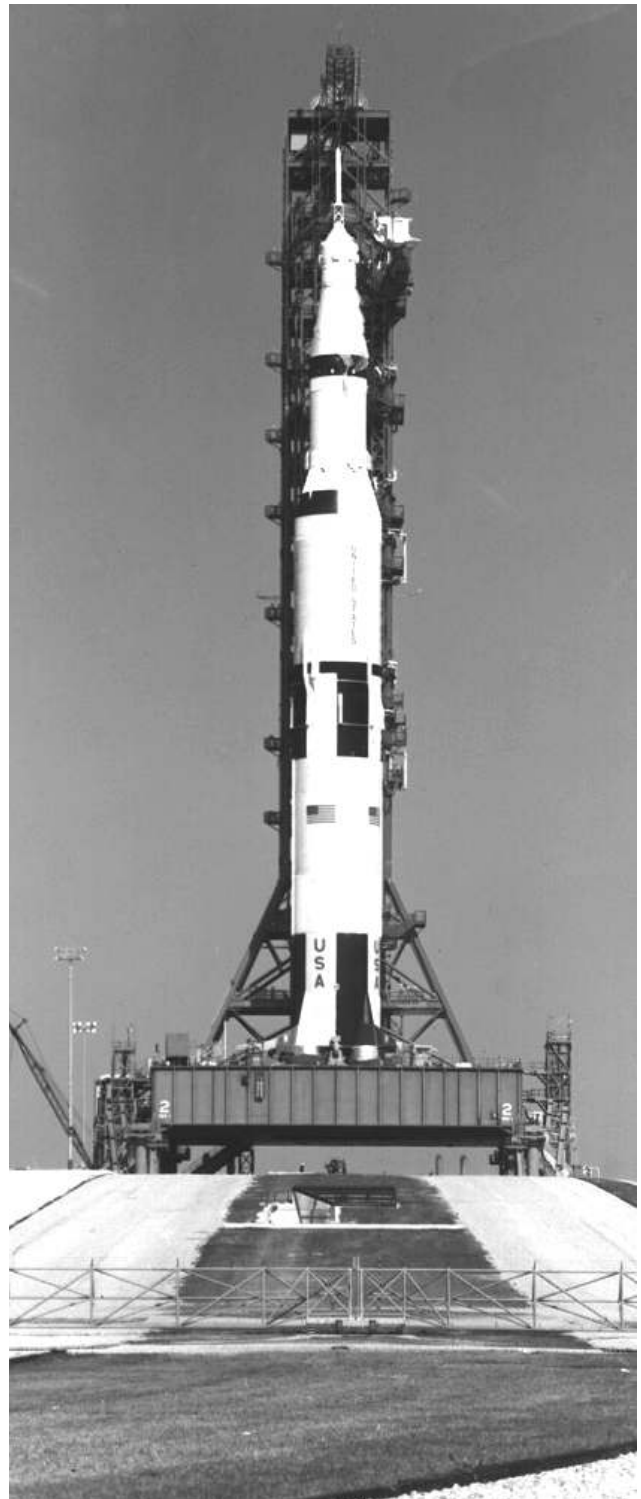
Vortrag von Bbr. Dirk Schmelzle: Race to the Space am 13.2.2005

Die Geschichte der Raumfahrt

In meinen Vortrag "Race to the Space", gab ich ein kurzen Einblick über die Entwicklung der Raumfahrt.

Angefangen habe ich mit einem kleinen Blick zurück auf die Entwicklung der Rakete durch die Chinesen im 13. Jahrhundert und die Entwicklung der Grundlagen der Raketentechnik durch den Russen Tsiolkowski und den Amerikaner Goddard.

Danach gab ich einen kurzen Abriss über die ersten Raketentests und den Bau der ersten Raketen in den 30-iger Jahren des 20. Jahrhundert.



Anschliessend folgte ein Überblick über die Eroberung des Weltraums. Angefangen mit SPUTNIK, als ersten Satelliten, über EXPLORER, das amerikanische Gegenstück, über die russischen LUNA-Mondsonden, gefolgt von WOSTOCK mit Juri Gagarin, als ersten Menschen im Weltraum, und dem MERCURY-Programm der Amerikaner.

Danach folgte noch das APOLLO-Programm mit APOLLO 11 und dem Space-Shuttle-Programm. Abgeschlossen habe ich den Vortrag mit der Entwicklung von Weltraumstationen, angefangen mit SOJUS, SALUT und SKYLAB über die MIR bis zu heutiger ISS.

Dirk Schmelzle

Freudige Ereignisse

Wir gratulieren unseren Bundesgeschwistern Wencke und Armin Fenske zur Geburt ihrer Tochter Sonja am 1.8.2004



Wir gratulieren außerdem unseren Bundesgeschwistern Wencke Fenske und Uwe Föckler zu ihrer bestandenen Burschenprüfung.

News aus dem Archiv

Neu erworben haben wir unter anderem eine Couleurkarte. Diese zeigt oben eine Farbtafel mit Federschmuck und unten eine Stadtsilhouette. Auch diese Karte haben wir beim Online-Auktionshaus Ebay ersteigert.



Ein weiterer Artikel ist ein Briefbeschwerer. Er besteht aus einer Grundplatte aus Stein mit großflächigen Kleberesten. Dies spricht unserer Meinung nach für eine Verwendung als Briefbeschwerer. An den Rändern der Platte gibt es kleinere Abplatzungen. Oben auf der Platte ist ein Metallwappen aufgeklebt.

In der Farbtafel ist der Nordalbingia-Zirkel eingraviert. Unter dem Zirkel gibt es eine weitere Fläche, in der eingraviert ist:

G. Dreifsigacker  s.l Leif.


O. Wollruther  Weihnachten 1908

Aus dieser Inschrift deuten wir, dass es sich um ein Geschenk handelt.



Eine weitere spektakuläre Neuanschaffung ist ein Glaskrug der Nordalbinia. Auch ihn haben wir im Internet ersteigert. Er stammt aus dem Jahr 1911, und ist wirklich gut erhalten, wenn man bedankt, dass es schon fast 95 Jahre alt ist. Er hat einen Zinndeckel auf dem außen das große Nordalbingia-Wappen abgebildet ist. Auf der Innenseite gibt es die Innschrift:

Christina Höck  theol. S. I. Lbfx.

Ferdinand Kraufs  theol. Lips
Weihn. 1911

Aufgrund dieser Inschrift scheint der Krug ein Geschenk des Leibburschens an seinen Leibfux gewesen zu sein. , entweder zur Burschung oder beim Eingehen des Leibverhältnisses. Sicherlich war auch damals schon ein eigener Krug ein großes Zeichen der Zugehörigkeit zu der Verbindung, auch nach außen.



Des weitem übergab uns Thomas Stiller am Stiftungsfest zwei Bilder, die ihm der Sohn von Helga Hrausek zugesandt hat. Es sind Bilder vom 40. Stiftungsfest der Nordalbingia. Besonders interessant ist dabei das Bild mit den damaligen Burschen, sie auch auf der Rückseite namentlich verzeichnet sind. Dies stellt in gewisser Weise ein Mitgliederverzeichnis dieses Jahres dar. Das Bild das die gesamte Festgesellschaft zeigt, haben wie in der Mitte der Nordalbingia News abgedruckt. Von dem Burschenfoto mit den Namen auf der Rückseite verschicken wir bei Interesse selbstverständlich gerne Kopien.

Bei einigen Karten wurden wir bei Ebay überboten. Da wir die Couleurkarten-Motive schon haben ist dies allerdings zu verschmerzen. Es ist schade, dass wir die Geschichte der Nordalbingia so wieder zusammenkaufen müssen. Umso schöner, sind solche Fälle wie bei den Fotos, wenn auch aus so traurigem Anlass.

Was außerdem auffällt ist, dass sowohl der Briefbeschwerer als auch der Krug eine Inschrift mit Weihnachten tragen. Vielleicht gab es zu der Zeit auch eine Gewohnheit, dass der Leibbursche seinem Leibfux zu Weihnachten ein Geschenk machte. Allerdings ist hiervon nichts überliefert.

Adresse:

SBV Nordalbingia
c/o Ulrike Scharpenberg
Ostendstraße 7
76131 Karlsruhe

Telefon (0721/9 66 53 58

www.nordalbinga.de
mail@nordalbingia.de

Kontonummer

Kontonummer	100525394
Bankleitzahl	60090800
Kreditinstitut	Sparda-Bank baden-Württemberg e.G
Kontoinhaber	Dirk Schmelzle



Vivat, crecat, floreat Nordalbingia